

Nr. 19. Hirschberg, Mittwoch den 9. März **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. März. Heut Mittag um 1 Uhr hat in der Kapelle des königlichen Palais hierselbst die feierliche Taufe des am 27. Januar d. J. gebornen Prinzen, Sohnes Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, durch den Ober-Hof-Prediger, Wirklichen Ober-Konsistorialrath Dr. Strauß, in Assistenz der anderen Hof- und Dom-Prediger stattgefunden.

Der junge Prinz hat in der heiligen Taufe die Namen **Friedrich Wilhelm Victor Albert** erhalten.

Von den Allerhöchsten und Höchsten Taufzeugen waren anwesend:

Se. königliche Hoheit der Regent Prinz von Preußen und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen.

Seine königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Georg von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar.

Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha.

Se. Hoheit der Erb-Großherzog und Ihre königliche Hoheit die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.

Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Abwesend:

Ihre Majestäten der König und die Königin.

Ihre Majestät die Königin von Großbritannien und Se. königliche Hoheit der Prinz-Gemahl.

Seine Majestät der Kaiser von Rußland.

Ihre Majestät die verwittw. Kaiserin von Rußland.

Seine Majestät der König von Hannover.

Seine Majestät der König der Belgier.

Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

Ihre kaiserliche Hoheit die verwittwete Großherzogin Sachsen-Weimar.

Ihre königliche Hoheit die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Alexandrine von Preußen.

Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen.

Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Kent.

Se. königliche Hoheit der Herzog von Cambridge.

Ihre königliche Hoheit die verwittwete Herzogin von Cambridge.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande.

Ihre Hoheit die verwittwete Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Hoheit die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen.

Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz.

Nach beendigtem Taufakt fand bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm ein déjeuner dinatoire statt.

Berlin, den 6. März. Der Tauftag des Prinzen wurde schon am Tage durch zahlreiche Fahnen und Decorationen, noch mehr aber Abends durch die prächtigste Illumination ausgezeichnet. Ganz Berlin bis in die äußersten Vorstädte strahlte im schönsten Glanze. Am schönsten nahmen sich die Linden, die Gesandtschaftshotels, die Ministerien, so wie das Berliner und Kölnische Rathhaus aus, an welchen beiden Gebäuden über 50,000 Flammen brannten. Auch sehr viele Privathäuser zeichneten sich durch geschmackvolle Decoration und brillante Beleuchtung aus. Trotz des ungünstigen Wet-

ters strömten viele Tausende durch die Straßen, sich des prächtigen Anblicks erfreuend und ihre Theilnahme bekundend.

Berlin, den 3. März. Die Köln. Zeit. veröffentlicht eine preußische Circulardepesche vom 12. Februar an die preußischen Repräsentanten bei den deutschen Regierungen. Es heißt darin: Die Ereignisse im Orient, in Serbien sowohl als in den Donaufürstenthümern, sowie die inneren Zustände der italienischen Staaten und die Frage der Besatzung des Kirchenstaats bieten in keinem Falle einen Charakter dar, der zu der Annahme berechtigen könnte, es werde durch sie der europäische Friede ernstlich gefährdet. Die Gefahren eines Konflikts sind nicht sowohl in der Unlösbarkeit der einzelnen zur Entscheidung vorliegenden Fragen, als vielmehr in den Stimmungen zu suchen, welche sich zwischen einzelnen Kabinetten, vor allem zwischen dem Wiener und Pariser Hofe, zu einer bedenklichen Höhe gesteigert haben. Durchdrungen von dem Wunsche, den Verträgen ihre Kraft, dem Bestehenden seine Geltung und damit Europa den Frieden zu erhalten, sind wir bemüht gewesen, in Wien sowohl als in Paris auf die unabsehbaren Gefahren eines Konfliktes hinzuweisen, und haben nach beiden Seiten im Sinne des Friedens und der Mäßigung die eindringlichsten Vorstellungen erhoben. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Erfüllung unserer Pflichten entziehen, aber darüber hinauszugehen ist noch kein hinreichender Grund vorhanden. In der bewährten Freiheit unserer Stellung werden wir das wirksamste Mittel finden, unsern Rathschlägen Gehör und unseren Worten Nachdruck zu verschaffen. Zugleich würden wir uns in der willkommnen Lage befinden, in den eifrigen Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Ausgleichung der bestehenden Mißverhältnisse mit England auf gleichem Boden zusammenzutreffen und in dieser Gemeinschaft, sowie in dem von uns erstrebten Zusammenwirken mit Rußland eine verstärkte Bürgschaft für die Erzielung des erwünschten Erfolges zu besitzen.

Berlin, den 3. März. Auf wiederholte Anträge mehrerer Zollvereinsstaaten beschloß das Staatsministerium gestern, bei dem Zollvereine das Verbot der Pferdeausfuhr auf allen Grenzen ausnahmslos zu beantragen.

Mecklenburg-Schwerin.

Rostock, den 28. Februar. Der Großherzog hat dem wegen Landesverraths zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilten Advokaten Hane den noch 15½ Monat betragenden Rest seiner Strafzeit erlassen. Hane ist 5 Jahre und 2½ Monate in Untersuchungshaft und 8½ Monate in Strafhaft gewesen.

Hannover.

Hannover, den 1. März. Die erste Kammer hat ihren früheren nur auf die Beantragung eines Pferdeverbots gerichteten Beschluß aufgegeben und ist dem Beschlusse der zweiten Kammer einstimmig beigetreten, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, beim Bundestage auf Beschlüsse hinzuwirken, welche geeignet sind, die Deutschland etwa drohende Gefahr abzuwenden, nöthigenfalls aber einen Angriff auf Oesterreich oder andere deutsche Staaten mit vereinter Bundesmacht zurückzuweisen.

Im vorigen Jahre hat die hannoversche Regierung ein schon 100 Jahr altes Projekt ausgeführt. Sie hat nämlich die Elbe und die Weser durch einen Kanal verbunden. Das Werk hat ohngefähr eine Million Thaler gekostet. Der Kanal ist 8 Meilen lang, 40 Fuß breit und hat in der Regel eine Wassertiefe von 5 Fuß. Er mündet in die Weser zwischen Bremerhafen und Gerstemünde und in die Elbe mittelst des Hafens der Stadt Otterndorf, 3 Stunden oberhalb Kuxhaven. Durch die Anlage dieses Kanals ist das hadelnsche Sietland entwässert und zu einem sehr fruchtbaren Ländchen umgeschaffen worden; ferner ist dadurch eine den Verkehr sehr fördernde Binnenschifffahrt zwischen Hamburg und Bremen hergestellt und sind von mächtigen Torfmooren mindestens 3—4000 Morgen für die Industrie erschlossen.

Baden.

Freiburg, den 28. Februar. Der Erzbischof Hermann von Vicari hat mit Rücksicht auf die gegenwärtige bedenkliche Lage der Dinge verordnet, daß bei dem sonn- und festtäglichen Hauptgottesdienste dem allgemeinen Gebet ein Zusatz angefügt werde, in welchem Gottes Schutz für das deutsche Vaterland und die Erhaltung und Befestigung des Geistes einmüthiger Liebe, starker Einheit, unerschütterlicher und opferwilliger Treue in seinen Völkern erfleht wird, damit der Frieden erhalten bleibe.

Baiern.

München, den 2. März. Auf Antrag des Kriegsministers wurde in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, da der Minister eine Gesetzvorlage, muthmaßlich in Betreff einer Anleihe für militärische Zwecke, beabsichtigte. Das Verbot der Pferdeausfuhr aus Baiern soll nahe bevorstehen.

Oesterreich.

Wien, den 1. März. Lord Cowley wohnte heute einer vierstündigen Konferenz im Ministerium des Aeußern bei, wobei auch die Vertreter Rußlands, Preußens und der Pforte zugegen waren. Der Vertreter Frankreichs war nicht anwesend. — Aus Mailand schreibt man: eine gewisse Partei ist unablässig bemüht, die Behörden durch Spottlieder, Demonstrationen und Drohungen aufs äußerste zu reizen. Die Militärmacht ist aber bereit, gegen Ausschreitungen mit Erfolg aufzutreten. In Folge des Leichenbegängnisses des Grafen Dandalo haben zahlreiche Verhaftungen und Haussuchungen stattgefunden. Die Verhafteten wurden ins Schloß gebracht und einer Militärkommission überwiesen. Der Geist der Jugend in den öffentlichen Gemüthern ist kein guter. Auch das Lycealgymnasium San Marte ist wegen Unzukömmlichkeiten geschlossen worden. Das Kastell wird mit Pallisaden und einer doppelten Mauer umgeben.

Wien, den 4. März. Nach der Wiener Zeitung ist von Rom nur auf telegraphischem Wege der Wunsch zu einer beiderseitigen, noch in diesem Jahre zu bewirkenden Räumung hierher gelangt. Die in Aussicht gestellte Notifikation wird noch erwartet. Da der Kaiser von Oesterreich nur auf Verlangen des Papstes die österreichischen Truppen zur Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung im Kirchenstaate einrücken ließ, so werden auch diese Okkupationstruppen zurückgezogen werden, sobald die Landesregierung deren Anwesenheit zur Aufrechthaltung nicht mehr für nöthig erachtet. — Die Verhandlungen über die Donaufürstenthümer dauern fort. In den nächsten Tagen wird das wiener Kabinet die von den Donauuferstaaten vereinbarten Modifikationen der Donauschifffahrtsakte den Kabinetten der pariser Konferenzmächte offiziell mittheilen.

Schweiz

Der schweizerische Gesandte in Paris, Dr. Kern, soll vom Bundesrathe angewiesen worden sein, schon jetzt gegen jeden Truppentransport auf der Victor-Emanuel-Bahn, die nach dem Mont Cenis führt, Verwahrung einzulegen. Diese Bahn berührt nämlich zwischen der Rhonebrücke bei Culoz und Aix les Bains denjenigen Theil des savoyischen Gebiets, dessen Neutralität die Schweiz im Falle eines Krieges ge-

mäß den Verträgen von 1815 zu überwachen hat. Auch dem sardinischen Gesandten in Bern soll der Bundesrath bereits angezeigt haben, daß er seine Pflicht in diesem Punkte streng zu erfüllen gedenke. Dieser Punkt kann bald große Wichtigkeit erlangen. Dem Vernehmen nach geht die französische Regierung damit um, mit der Gesellschaft der genannten Bahn einen Vertrag über den Transport von Truppen und Material bis an den Mont Cenis zu schließen.

Frankreich.

Paris, den 28. Februar. Die Hundert-Garden, die den Kaiser überall hin begleiten, haben dem Vernehmen nach Befehl erhalten, sich vollständig für den Ausmarsch in Bereitschaft zu setzen.

Paris, 2. März. Die zahlreichen Einbruchs-Diebstähle und Beraubungen in der nächsten Umgegend von Paris machten eine allgemeine Streifung in die verlassenen Steinbrüche und in die verrufensten Herbergen unvermeidlich. Der Polizei gelang es, ein wahres Elitencorps von Verbrechern auszuheben; sie stieß aber auch leider auf eine große Anzahl Obdachloser, die in den Steinbrüchen schier verhungern.

Paris, den 2. März. Die französische Kriegsflotte besteht jetzt aus 435 Schiffen, nämlich 151 Schraubendampfern, 123 Raddampfern und 161 Segelschiffen. Die englische zählt zwar 463 Fahrzeuge, von denen 351 Schrauben- und 112 Raddampfer sind, aber die französische besitzt 7 Linienschiffe, 53 Fregatten, 66 Korvetten, 32 Goeletten und 8 Briggs mehr, wohingegen die englische 1 schwimmende Batterie, 9 Bombarden, 4 Mörserschiffe, 22 Transportschiffe und 130 Kanonenboote mehr hat. — Nach Nachrichten aus Manilla vom 8. Januar hatte Admiral Rigault die Turobai mit der von ihm formirten Division leichter Fahrzeuge verlassen und ist muthmaßlich nach Kambodscha gegangen. Die Expedition besteht aus 900 Mann und ist auf 2 Monate verproviantirt. Im Dominikanerkloster auf Manilla waren Nachrichten eingetroffen, nach welchen der französische Bischof Retord, welcher vom Kaiser Tüdüc verfolgt in die Berge flüchten und sich von Wurzeln und Gewürm nähren mußte, den Mühseligkeiten und dem Elend erlegen.

Paris, den 5. März. Der „Moniteur" sagt in Bezug auf die vielbesprochenen Rüstungen in Frankreich: „Frankreich, sagt man, mache beträchtliche Rüstungen. Diese Beschuldigung ist vollständig ungenau. Der für das Jahr 1857 für den Friedensfuß angenommene normale Effectivbestand ist nicht überschritten worden. Für die Artillerie sind 4000 Pferde gekauft worden, um den vorschriftsmäßigen Stand zu erreichen. Die Infanterie-Regimenter sind 2000 und die der Kavallerie 900 Mann stark. Man sagt auch, daß in den Arsenalen außerordentliche Bewegung herrsche; man vergißt aber, daß es uns an Artillerie fehlt und daß wir die Flotte umgestalten. Alle maritimen Rüstungen reduciren sich auf die Armirung von 4 Fregatten für den Truppentransport zwischen Frankreich und Algier und auf vier Transportschiffe, die für Civitavecchia, Cochinchina und Alexandrien bestimmt sind. Die Prüfung der schwebenden Fragen auf diplomatischem Wege ist angebahnt und nichts berechtigt zu glauben, daß der Ausgang nicht günstig sein werde für die Consolidirung des allgemeinen Friedens." — Die diesjährigen Rekruten werden der Mehrzahl nach rasch eingekleidet und sofort nach Algerien geschickt, wo sie bis Ende April einexercirt sein müssen. Die Regimenter im westlichen Frankreich haben Weisung erhalten, ihre Schuhvorräthe um 20,000 Stück zu vermehren.

Italien.

Rom, den 26. Februar. In letzter Zeit hatten sich die Promenaden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Preußen wegen des Wetters auf naheliegende Punkte beschränkt. Ihre Majestät die Königin ließen sich unlängst zur Peterskuppel hinauftragen, während Seine Majestät der König in der Kirche verweilten. Auch besuchten die Allerhöchsten Herrschaften die vatikanischen Grotten unter der Peterskirche und hörten bei der Rückkehr dem inzwischen begonnenen Vespergesang zu. Bei dieser Gelegenheit erhielt das Dienstpersonal der Kirche reiche Beweise königlicher Municifenz. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz soll, wenn auch nicht erheblich krank, doch dauernd unwohl sein; zuweilen jedoch sieht man Ihre Durchlaucht im verschlossenen Wagen durch die Stadt fahren.

Turin, den 3. März. In Piemont sollen sich 20,000 Flüchtlinge aus verschiedenen italienischen Ländern aufhalten. Sie werden zum Theil in die einzelnen Regimenter eingereiht, zum größten Theil aber nach der Insel Sardinien geschickt. — Das Pontonniercorps ist aus dem Schloß Valentino nach der neuen Festung Casale übergesiedelt. Dieselbe wird jetzt für den Kriegszustand zugerichtet. Die neuen Erdarbeiten sind fast vollendet, vorzüglich die Vergrößerung des Brückenkopfes auf dem linken Ufer des Po. Die herrlichen Baumpflanzungen, welche bisher als öffentlicher Spaziergang dienten, wurden umgehauen und die Anzahl der Kanonen bis auf 600 vermehrt. Man meldet auch, daß das Ministerium dem Mindestfordernden den Auftrag gegeben habe, eine ungeheure Menge Fourage zwischen Susa und St. Jean de la Maurienne zusammenzubringen. Es kann dies nur für ein durchziehendes französisches Armeecorps bestimmt sein.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. März. Im Unterhause verkündete Lord Malmesbury eine Aeußerung der französischen Regierung, dahin lautend, die Rüstungen in Frankreich fänden statt, um den gewöhnlichen Anforderungen des Militärdienstes zu genügen, und es liege nichts besondres darin, was geeignet sei, Befürchtungen in Europa zu erwecken. (?)

London, den 2. März. Der Minister des Innern Walpole und der Handelsminister Henley haben ihre Aemter wegen der Reformbill niedergelegt.

London, den 3. März. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär, daß England am 14. August die Stader Zölle gekündigt habe; von Seiten Hannovers war zwar ein Antrag auf Zurücknahme der Kündigung gestellt worden, Lord Malmesbury habe dies aber verweigert und somit erlösche die Verpflichtung zur Zahlung der Stader Zölle im nächsten August. — In Irland wurde Martin Fallon zu 7 Jahren Transportation verurtheilt, weil man bei ihm einen Zettel mit geheimen Losungsworten des Phönixklubs gefunden hatte. Der Erzbischof Cullan hat die Mitglieder aller geheimen Gesellschaften exkommunicirt. — Gestern wurden 230 nach Indien bestimmte Belagerungsgeschütze inspicirt. Ihr Kaliber wechselt zwischen 24 und 68 Pfunden. Sie werden noch im Laufe dieses Monats nach dem Orte ihrer Bestimmung abgehen. — Seit gestern ist die direkte telegraphische Verbindung zwischen London und Emden in Hannover im Gange. Die eingetroffenen Signale ließen nichts zu wünschen übrig.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 26. Februar. Die Geschäfte der Censurbehörde haben so bedeutend zugenommen, daß das

*

Beamtenpersonal der Censur erhöht werden mußte. Für die Mehrausgabe zur Besoldung der neuen Censoren sind 12000 Rubel S. ausgeworfen. — Nach Berichten aus Sebastopol sind alle Versuche, die im Hafen versenkten großen Linienschiffe wieder ans Tageslicht zu fördern, bisher fruchtlos gewesen, während es gelang, einige kleinere Fahrzeuge wieder flott zu machen. Man hat nun begonnen, die großen Schiffe unter dem Wasser zu sprengen, um sie stückweise heben zu können. Die Stadt sieht immer noch sehr wüste und öde aus und aller Verkehr stockt. Einst zählte die Stadt 45000 Einwohner und jetzt nicht den zehnten Theil. Die von den Franzosen erbauten Holzhütten dienen jetzt den Bauern zum Aufenthalt. Die Grabdenkmäler der Engländer und Franzosen hier und in Balaklawa befinden sich in gutem Stande. — Die Expeditionen auf dem linken Flügel der kaukasischen Linie dehnten sich bis in den Januar aus. Hier war Schamyl am Kampfe betheiligt. Er sammelte eine Truppenmacht von 12000 Mann, um die Festung Jewdokimoffsk anzugreifen. General Jewdokimoff leistete ihm lebhaften Widerstand. Am 16. Januar fand das letzte Gefecht mit den Bergvölkern am Eingange zum Thale Chulchulau statt, das für die Russen günstig ausfiel.

Serbien.

Belgrad, den 28. Februar. Die Pforte hat sich mit der Erblichkeitserklärung der Dynastie des Fürsten Milosch nicht einverstanden erklärt. Gestern hat Fürst Milosch dem Skuptschina-Präsidenten Major Mischa einen auf eine Abwesenheit von einem Jahre lautenden Paß zugesandt und so sich seiner entledigt. Mischa ist ohne Bedauern abgegangen und hat sich zunächst nach Semlin begeben. Sein enormer Reichthum hat bei den letzten Wirren eine große Rolle gespielt und er hat sich nach Fürst Alexanders Abdankung gerühmt, er habe sich dieselbe 18000 Dukaten kosten lassen, um seinen Schwiegersohn Raja Damjanowisch zu rächen.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. Februar. Die militärischen Maßregeln werden mit jedem Tage bedeutsamer. Es sollen zwei Feldlager bei Sofia und Schumla, beide in der Stärke von 10000 Mann gebildet werden. Die hierzu bestimmten Truppen haben bereits Marschordre erhalten. Das Lager bei Sofia wird vom Gardecorps und das Lager bei Schumla vom ersten Armeecorps bezogen werden. Um die Hauptstadt nicht zu sehr von Truppen zu entblößen, soll die Einziehung von Landwehrbataillonen angeordnet werden. In Kurzem werden die vier ersten Corps jedes durch 12 Landwehrbataillone mit ohngefähr 10000 Mann verstärkt sein. Der Befehl zur Entlassung der ausgedienten Leute bei der Linie ist zurückgenommen worden.

Aegypten.

Bei der Ankunft des Prinzen Alfred am 12. Februar in Alexandrien haben in Folge bestimmter Anweisungen aus England alle überflüssigen Empfangsfeierlichkeiten und Ehrenbezeigungen unterbleiben müssen. Er stattete allerdings gleich nach seiner Ankunft dem Pascha einen Besuch ab, der unmittelbar darauf erwiedert wurde, sonst aber blieb der Prinz auf der Fregatte und durchstreifte in seiner Midshipmanjacke Stadt und Umgegend.

Amerika.

Newyork, den 16. Febr. Die Legislatur von Kansas hat eine Bill votirt, durch welche die Sklaverei in dem Territorium aufgehoben und verboten wird. Vermuthlich wird diese Bill durch das Veto des Gouverneurs annullirt werden.

Rio Janeiro, den 7. Februar. Der Präsident von Paraguay, Lopez, hat die Vermittelung Brasiliens in der Zwistigkeit mit den Vereinigten Staaten angenommen. — Aus Montevideo sind die Jesuiten vertrieben.

Asien.

Ostindien. Nach Berichten aus Bombay vom 9. Febr. haben die Nepalesen den Einmarsch eines englischen Heeres in Nepaul nachgesucht. In Folge dessen ist die Brigade Horsford in Nepaul eingerückt. Die Nachhut Tantia Topis ist geschlagen. — Nach einer über Malta in England eingegangenen offiziellen Meldung ist der Feldzug im Königreich Oude beendigt. Dschung Bahadur wollte die nach Nepaul geflohenen Rebellen ausliefern. General Rose bereitete eine Schlußkampagne gegen die Rohillas vor.

China. Ein Angriff auf eine englische Recognoscirungskolonne veranlaßte von Canton aus am 8. Januar eine Expedition gegen Shatsing, das Hauptquartier der chinesischen „Tapferen." 1650 Engländer und Franzosen, begleitet von 5 englischen Kanonenbooten, rückten aus. Um 11 Uhr wurden sie bei Sewpou von 2 chinesischen Batterien angegriffen, doch nahmen die Chinesen bald die Flucht. Die Franzosen hatten bis zur Einnahme von Shatsing 3 Verwundete. Nachdem die Kolonne die Ortschaften durchzogen, steckte sie am 10. Januar Shatsing in Brand und trat den Rückzug an. Unterweges wurden noch 2 Dörfer, deren Einwohner auf Europäer geschossen, in Brand gesteckt. Die 35 Kanonen, so wie die übrigen Waffen und Munition, die sich in Shatsing und Kongsue vorfanden, wurden unbrauchbar gemacht. — Aus Shanghai schreibt ein Korrespondent der Times: Ich hatte Gelegenheit einige Führer der Rebellen zu sehen; ihr Aussehen war sehr unanständig. Ihre Ansprüche, zu Christen gezählt zu werden, fußen sich auf sehr schwache Grundlagen. Sie haben von den Glaubenssätzen des Christenthums und von deren Anwendung nur einen sehr oberflächlichen Begriff. Sie treiben Vielweiberei und rauchen Opium. Sie haben das ganze Land verwüstet und die Weiber fortgeschleppt. Ihr Weg ist durch Brandstätten und Blut bezeichnet. Sie leben von den Bauern, die sie auspressen. Wäre die Regierung nicht so kraftlos, sie würde dem Treiben der Rebellen bald ein Ende machen können.

Vermischte Nachrichten.

Man meldet unterm 1. März aus Rothenburg: In dem 1½ Stunden von hier entfernten Dorfe Zoblitz entstand gestern Abend um 11 Uhr Feuer, wodurch die Besitzung des Schneiders Jesche in Asche gelegt wurde. Wie das Feuer entstanden, ist noch unaufgeklärt. Die sechs Bewohner derselben sind durch die Vorsehung des Höchsten dem Flammentode entrissen worden. Vom Jahrmarkt zu Priebus nach Rothenburg zurückkehrend, sahen der Handelsmann Michel; und der ihn fahrende Kutscher Weinhold aus Tormersdorf von der Ferne das Feuer aufgehen, bei der Brandstätte angelangt, aber Niemanden, trotzdem das Gespärre bereits in hellen Flammen stand. Die Vermuthung, daß die Bewohner noch im Schlafe lägen, bestätigte sich; sie konnten sich nur durchs Stubenfenster retten. Zuerst wurde ein, etwa ein Jahr altes Kind gerettet, das mit ausgestreckten Armen seinen Retter umklammerte; außerdem gelang es den Genannten, mehrere in der Wohnstube befindliche Sachen, so wie noch schließlich beide Kühe aus dem brennenden Stalle zu retten.

Am 24. Februar Abends gegen 8 Uhr verunglückte der Müllermeister und Gärtner B. Menzel aus Märzdorf a. B. bei seiner Heimkehr von Lähn, indem er bei dunklem stürmischen Abende durch Unvorsichtigkeit überfahren wurde. Er verstarb nach Verlauf von 3/4 Stunden.

Die zu Heiligenstadt am 13. Februar wegen Mordes zum Tode verurtheilten Handarbeiter Semme'schen Eheleute sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

In Brüssel hat ein Arbeiter den Tod auf eine eben so stoische als fürchterliche Weise gesucht. Derselbe litt seit einigen Tagen an heftigen Kopfschmerzen, ohne daß man jedoch weiter eine ungewöhnliche Aufregung bei ihm bemerkte. Vorgestern war in seiner Stube der eiserne Ofen zu einem häuslichen Zweck stark geheizt und ganz glühend geworden, als plötzlich der Mann aufsprang, auf den Ofen zustürzte und die glühende Eisenmasse mit beiden Armen umklammerte, sie fest an Brust und Bauch drückend. Auf das Geschrei seiner Frau, die sich vergebens anstrengte, ihn loszureißen, kamen Nachbarn zu Hilfe und es gelang, den Unglücklichen loszumachen. Aber es war zu spät, das verbrannte Fleisch fiel in rauchenden Stücken von den Knochen und der Mann verschied nach wenigen Augenblicken, ohne einen Schmerzschrei ausgestoßen zu haben.

Der Kanonen-Findling.

(Erzählung von Franz Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

Hatte Madame Monterau in ihrem Briefe an den Pastor nicht erwähnt, daß die Familie seines Vaters, des Vicomtes, sich gesträubt habe, die Gültigkeit von dessen Ehe mit Mademoiselle Friaire, seiner (Heinrichs) Mutter, anzuerkennen? Waren nicht der Letzteren gerechte, von ihrem Bruder, dem nunmehrigen Obersten Friaire, vertretene Ansprüche nicht im Wege des Prozesses zurückgewiesen worden, bis der hinterlassene Brief des im Hotel Dieu verstorbenen Geistlichen die unverwerfliche Zeugenschaft dieser so hart angefochtenen Ehe aufstellte und die Familie des Vicomte's zu einem Vergleiche mit der Frau Comtessa zwang? Wenn es nun im Plan dieser Familie lag, ihn, den Sohn dieser von ihr als nicht der Ehre einer Verbindung mit ihnen werth gehaltenen Frau zu beseitigen, da ganz natürlich der bisher mit seiner Mutter geschlossene Vergleich bei seinem (Heinrichs) unerwarteten Erscheinen aufgehoben wurde und seine gegründeten Ansprüche auf das Erbe seines Vaters Rechtsgültigkeit hatten?

Heinrich war solchen Gedankenganges zu ungewohnt, um denselben in einem logischen Zusammenhange zu denken; nur, wie einzeln auf der Oberfläche eines Wassers auftauchende Blasen tauchten diese Vermuthungen einzeln bei längerem Nachdenken in seinem Geiste auf. Mit dergleichen Verschlingungen von Bösen unbekannt, verwarf er bald den Gedanken, daß Alles so und nicht anders sei, weil es ihm doch ganz unmöglich schien, daß sein Begleiter, der Gesandtschafts-Sekretär, dabei betheiligt sein könne, welchen Vortheil hätte dieser Mann von solcher That gehabt? Bald wieder glaubte er daran. Dies Hin und Her seiner Gedanken verdoppelte die Hitze in seinem Kopfe; er fühlte sich sehr krank.

Woher hätte er, der mit den innern politischen Verhältnissen Frankreichs gänzlich Unbekannte, wissen sollen, daß die hohe Adels-Aristokratie eine selbst dem Kaiser Napoleon, vor dem die Herrscher Europa's sich beugten, feindselige Macht war, welche immerwährenden Vorrath gegen ihn spann und durch ihr Ansehen und ihre Geldmittel ihm zu schaden trachtete. Die Familie des Vicomtes von Saint-Priest zählte zu dieser fast in allen Städten Frankreichs einflußreiche Anhänger habenden Aristokratie, und dadurch wurde es ihr leicht, Manches auszuführen, was das Licht des Tages scheute.

Endlich wurde sein Kerker geöffnet. Zwei Männer traten ein. „Nun, seid Ihr nüchtern?“ rief der eine, der sich ihm als Kerkermeister ankündigte, barsch.

Heinrich wollte ihn aus dem Irrthum, seinen Zustand als einen durch starke Getränke herbeigeführten Rausch anzusehen, reißen. „Schweigt!“ befahl Jener; „Gefangene haben kein Recht zu sprechen.“

„Warum bin ich gefangen? ich bin mir keines Verbrechens bewußt, welches mich in diese unglückliche Lage hätte bringen können.“

„Oh, Eure Unschuld!“ höhnte Jener, ... „die Ordre besagt ausdrücklich, daß Ihr ein Mitschuldiger des Generals Mallet seid, welcher in Sr. Majestät des Kaisers Abwesenheit die Fahne der Revolution zu Paris entfaltete, was ihm (dem Himmel sei Dank) mißlang. Ja, ja, Ihr gehört zu diesem schändlichen Komplotte, das auch in Deutschland seine guten Freunde hatte, die man eben so wie Euch, zum Nachdenken in französische Kerker bringt. Dummköpfe! was wollt Ihr Mücken gegen den Kaiser? Euch die Flügel verbrennen? Ha, ha, ha! Nun, Ihr habt sie Euch auch verbrannt; die Ordre bestimmt Euch zu lebenslänglicher Einschließung und ich denke, da habt Ihr Zeit zu besseren Gedanken.“

„Großer Gott im Himmel! ich lebenslänglich zum Kerker verdammt!“ schrie Heinrich, voll Entsetzen, auf ... „nein, das ist unmöglich ... ein Irrthum in meiner Person ... ich bin ...“

„Schweigt! ich weiß schon, wer Ihr seid. Ha, Eure Familie, die Vicomtes von Saint-Priest, gehören zu jener abscheulichen Clique, die Sr. Majestät dem Kaiser schon öfter nach dem Leben trachtete. Solche Leute muß man festhalten und dieser Salon ... (der Kerkermeister deutete spöttisch auf das Gefängniß) ... wird dem Herrn Vicomte ein recht angenehmer Aufenthalt werden. Euer Schicksal hier liegt in Eurer Hand. Benehmt Ihr Euch ungebärdig, so besitzen wir Mittel, böse Geister zahm zu machen. Merkt's Euch. Seid Ihr fügsam und ergeben, das heißt vernünftig, so habt Ihr hier das beste, sorgloseste Leben. Hier ist Euer Essen. Mögt's wohl besser gewöhnt sein; aber unsere Küche sorgt für die Gesundheit und zuletzt schmeckt's.“

Nach diesen, alle Hoffnungen Heinrich's auf Aenderung seiner Lage niederschmetternden Erklärungen, verließ ihn der Kerkermeister, nachdem er ihm noch den Gefängnißwärter, einen herculischen Kerl mit struppigem Barte und lauernden Blicken, als, wie er lachend sagte, seinen Schutzgeist vorgestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 6. März 1859.

Zur Feier der Aufnahme des erstgebornen Sohnes Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm in den Christenbund durch die heilige Taufe, fand am 5. März ein Diner in Gruners Felsenkeller auf dem Pflanzberge statt. Die Einladung dazu hatte der Herr Bürgermeister Vogt und der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Großmann, in Bezug auf die hohe Wichtigkeit des Tages, veranlaßt. Sr. Majestät des Königs, Ihrer Königl. Hoheiten des Prinz-Regenten, Prinzen Friedrich Wilhelm und Höchstdessen Sohnes gedachte der Herr Bürgermeister Vogt in gediegenen Worten; Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Friedrich Wilhelm der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Großmann in einer gehaltvollen Rede, welche der Gas-Erleuchtungs-Unternehmer, der Engländer Mr. Holmes, mit Worten des Dankes erwiederte.

In voriger Woche und namentlich in den letzten Tagen suchten uns in unserm Thale bedeutende Stürme und heftiges Regenwetter heim. Die Flußbette des Zackens und Bobers wurden übervoll und ihre austretenden Gewässer verhinderten am 5. früh die Fußpassagen. Leider scheint ein Opfer dieser Ueberschwemmung der im Dienst des hiesigen Kreisgerichts sich auf Berufswegen befindliche Executor Stange geworden zu sein. Ihm übergebene Papiere sind im Zacken aufgefangen worden. Der Vermißte war ein ordentlicher nüchterner Mann; er hinterläßt eine Frau und zehn Kinder.

Schmiedeberg, den 4. März. Gestern fand das letzte Concert der vereinigten Gesangvereine unter energischer Mitwirkung der Elger'schen Kapelle statt. Der vokale Theil begann mit einem Liede für gem. Chor von Teige, das uns als Anfangsnummer aber zu lebhaft war. Nachdem Hr. Lampmann auf einer schönklingenden Geige das bekannte: „Souvenir de Bellini“ gespielt hatte, folgten die Nummern 5 – 9 aus Kreutzers „Nachtlager“, welche alle mit vieler Sicherheit ausgeführt wurden; der Sopranistin, welche eine leicht ansprechende Höhe besitzt, müssen wir besonders anerkennend erwähnen, und wünschen wir derselben zu der dankbaren, aber nicht leichten Partie nur noch mehr Ruhe und -- Athem. Den zweiten Theil bildete Rombergs „Glocke“, die wir manchmal nicht blos in Gedanken mitsangen. Die vielfach besetzten Soli's erfreuten in vielfacher Weise, und ist hier die Partie des Meisters, wie das Duett: „O zarte Sehnsucht ꝛc.“ hervorzuheben; der Sopran in Letzterem klang außerordentlich lieblich. — Die Chöre waren mit großem Fleiße einstudirt und ist die Ausdauer der Sänger und Sängerinnen zu bewundern, da der beschränkte Raum das Sitzen verbietet. Herr K. Teige aber wolle nicht ermüden und auch ferner den Verein mit Liebe pflegen und leiten, wenn auch, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, vielfache Geduldproben vorkommen sollten; die allgemeine Anerkennung wird nicht ausbleiben. a.

Schmiedeberg den 5. März 1859.

Gestern fand hier ein dreifaches 50jähriges Bürger-Jubiläum statt. Die Jubilare waren: 1.) der Druckerei-Besitzer und Fabrikant Herr Carl Schmidt; 2.) der Stärkemeister Herr Augustin; 3.) der Balgentreter und Kirchenwächter Herr Rücker. Sie waren am 4. März 1809 mit 45 anderen in letzterem Jahre Bürger geworden.

Raub-Mord.

Am 21. Februar, früh zwischen 5 und 6 Uhr, wurde der Handelsmann Johann Gottlob Fechhelm aus Goldberg, einen zweispännigen Wagen führend, auf der Straße, ohnweit des Dorfes Lawaldau bei Grünberg, von zwei wandernden Handwerksburschen ermordet unter dem Wagen gefunden und von denselben zur Anzeige gebracht. Der Unglückliche war Abends 6 Uhr von Lawaldau weggefahren und um 9 Uhr Abends hat die Post, bei dem Vorbeifahren, einen Frachtwagen, wahrscheinlich das obige Fuhrwerk, auf der Straße still stehend gesehen. Der Entseelte wurde am 25. Febr. nach Goldberg gebracht und am 26. beerdigt; sein Alter war 44 Jahr 4 Monat und 26 Tage. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1620. Verlobte:

Emma Schlutius.
Friedrich Duttenhofer.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Königl. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Herrn **Duttenhofer** auf Berthelsdorf, beehren sich, statt besonderer Meldung, anzuzeigen. Goldberg, den 7. März 1859.

Schlutius, Postverwalter a. D., und Frau.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut Abend 10¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste**, geb. **Fischer**, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Hirschberg, den 5. März 1859. **Reinhold Krahn.**

1655. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ernestine**, geb. **Hoferichter**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Seiffersdorf, den 3. März 1859.

Schubert, Brauer.

Literarisches.

1627 **Berliner Leierkasten.**

Couplets von D. Kalisch.

Zweite stark vermehrte Auflage.
Preis: 15 Sgr.

Vorräthig in der
M. Rosenthal'schen Buchhandlung
(Julius Berger).

1645. ▭ z. h. Q. 14. III. h. 5. Rcp. II.

1633. Freitag, den 11. März, findet das

3. Abonnement-Concert

im Saale der Gallerie zu Warmbrunn bestimmt statt.

J. Elger, Musik-Director.

Theatralisches.

Sonnabend den 12. März wird der dramatische Verein zum Besten des hiesigen Frauenvereins eine öffentliche Vorstellung geben. Zur Aufführung kommen: 1. Die erste Liebe, Lustspiel in 1 Act von Tenelli. 2. Der 30. November, Lustspiel in 1 Act, von Feldmann. 3. Nummer 777, Posse in 1 Act von Lebrun.

Billets à 7½ Sgr. sind bei dem Uhrmacher Herr Beyer, dem Buchdruckereibesitzer Herrn Pfund und Abends an der Kasse des Theaterlokales im untern Saale des langen Hauses zu haben.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

1579. **Gewerbevereins-Sitzung**

nächsten Montag 7 Uhr.

Hirschberg, den 8. März 1859.

Der Gewerbevereins-Vorstand. Vogt.

1578. **Fortbildungsschule hierselbst betr.**

Alle diejenigen Gewerbegehülfen, Schüler und Lehrlinge, welche sich als Schüler der zu gründenden Fortbildungsschule hierselbst angemeldet haben und an dem Zeichnen-Unterricht Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich nächsten Sonntag um 1 Uhr im Prüfungs-Saale der evang. Stadtschule zu ihrer Prüfung und Inscription einfinden.

Dieselben haben einschließlich der Materialien zum Zeichnen die eignen Zeichnungen, welche sie noch aus ihrer früheren Schulzeit besitzen, mitzubringen.

Hirschberg, den 8. März 1859.

Der Schul-Vorstand.

Ender. Kobes. Vogt.

1549. Nachdem die für die hierselbst zu errichtende Fortbildungsschule für Gewerbetreibende erforderlichen Lehrkräfte gewonnen worden sind, auch die Zahl der sich gemeldeten Schüler bis zum heutigen Tage sich auf 80 gesteigert hat, soll mit dem Unterricht

1. im Zeichnen auf mehrfachen Wunsch schon Montag den 14. März c.
2. in den übrigen Unterrichtszweigen aber erst Montag den 4. April c.

in den Classen-Zimmern der evangel. Stadt-Schule begonnen werden.

Ob die betreffenden Schüler der ersten Classe (Haupt-Classe) oder zweiten (Vorbereitungs-Classe) zu überweisen sind, wird von dem Resultate der, der Ueberweisung vorangehenden Prüfung abhängen, wozu wir die sich Gemeldeten noch im Laufe dieser Woche einladen werden.*)

Hirschberg den 7. März 1859.

Der derzeitige Schulvorstand.

Ender. Kobes. Vogt.

*) Mit dem Unterricht in der Mathematik für Anfänger in der Fortbildungsschule, soll, wenn sich geeignete Theilnehmer finden, auch Unterricht in den höheren Theilen der Mathematik-Algebra, niedern Analisis, Planimetrie, Stereometrie, und Trigonometrie durch Unterzeichneten gratis ertheilt werden.

Wer daran Theil nehmen will und die dazu erforderlichen Vorkenntnisse zu haben glaubt, wolle sich bis zum 15. d. Mts. bei mir zur Prüfung einfinden. Ender, Prorector emer.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag d. 11. März c., Nachmittags 2 Uhr.

Ueberetatliche Bewilligung von 50 rtl. 22 sgr. 6 pf. zu den Beiträgen für die Schles. Taubstummen- und Irren-Anstalten. — Wahl eines Repräsentanten der evangel. Kirchgemeinde. — Antrag auf Prolongation der Pachtung der Gräserei auf dem Kirchhofe z. heil. Geist. — Antrag auf Gebühren für Einziehung von Schulgeldresten. — Ergebniß des Termins zur Vermiethung der Keller im alten evangel Schulhause. Großmann, St.-V.-V,

---

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1570. Der Papier-Fabrikbesitzer Friedrich Erfurt, in Geschäfts-Verbindung mit dem Vorwerksbesitzer Matthäi, beabsichtigt auf dem Felde des Letzteren und zwar auf dessen Grundstück Nr. 28 in Straupitz eine Wachspapier- und Dachpappen-Fabrik zu errichten, wozu die Bau- und Situations-Zeichnung nebst Beschreibung in unserer Registratur ausliegt.

Dieses Vorhaben bringen wir in Folge Anweisung der Königlichen Regierung zu Liegnitz mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen bei uns anzumelden.

Die 4wöchentliche Frist beginnt mit dem Tage, an welchem das zugleich die Bekanntmachung enthaltene Amtsblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präclusivisch.

Werden die Einwendungen unbegründet befunden, so trägt die Kosten, welche dadurch erwachsen sind, derjenige, welcher sie erhoben hat.

Straupitz bei Hirschberg, den 4. März 1859.

Die Orts-Polizei-Behörde.

Vogt, Bürgermeister.

1659. Die Bettelei in den Häusern hierselbst, namentlich Seitens der Handwerksburschen, nimmt seit einiger Zeit bedeutend überhand. Die Polizeioffizianten und Armendiener sind in Folge dessen von uns bei eigener Verantwortung ernstlich angewiesen worden, jeden, den sie beim Betteln betreffen sollten, unnachsichtlich zu verhaften; an die Einwohner richten wir aber zugleich die Bitte, die executiven Beamten darin und außerdem dadurch zu unterstützen, daß sie jeden bei ihnen ansprechenden Bettler unbeschenkt abweisen.

Hirschberg, den 7. März 1859.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

1258. Freiwilliger Verkauf.

Die Ackerhäuslerstelle der verstorbenen Hebamme Schmidt, jetzt ihrer taubstummen Tochter, Johanne Christiane Wolf, Hypotheken No. 43 zu Nieder-Berbisdorf. im Taxwerthe von 650 Thalern, soll auf

den 24. März d. J., Vorm. 11 bis Nachm. 6 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Vietsch an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Dem Meistbietenden bleibt anheim gestellt, das bisher damit bewirthschaftete Acker-, Wiesen- und Forst-Landstück, Hypotheken No. 136 von Flachenseiffen, abgeschätzt auf 600 Thaler, freihändig gleichfalls anzukaufen.

Vormund der Eigenthümer beider Grundstücke ist der Schankwirth Krauch in Ober-Wernersdorf bei Bolkenhain.

Taxen und Hypothekenscheine liegen in unserem Bureau IV zur Einsicht bereit.

Hirschberg den 16. Februar 1859.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1553. Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß der Wittwe Ackermann, Christiane geb. Fleiß von Schmiedeberg eröffnete erbschaftliche Liquidations-Prozeß ist beendet.

Hirschberg den 1. März 1859.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1372. Freiwilliger Verkauf.

Das den Bauergutsbesitzer Gottlieb Drescher'schen Erben gehörige, unter Nr. 7 des Hypothekenbuchs von Nieder-Baumgarten belegene, auf 7129 rtl. 16 sgr. 8 pf. gerichtlich gewürdigte Bauergut soll in dem Termine

den 23. März 1859, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig veräußert und wozu Bieter hierdurch vorgeladen werden.

Die Taxe und Verkaufsbedingungen können täglich in den Amtsstunden auf dem Gerichtslocale im Bureau 1 eingesehen werden.

Bolkenhain, den 17. Februar 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

1587. Von heute ab ist bei hiesiger Kalkbrennerei wieder frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk zu haben.

Boberröhrsdorf, im März 1859.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Rentamt.
Menzel.

Gas-Angelegenheit betreffend.

1550. **Die verehrten Herren Gas-Consumenten, die ihre Gasuhren noch kaufen wollen, ersuche ich bis Donnerstag den 10ten c. dieselben bei Herrn Dirigent Behrend zu bezahlen.**

Auch bitte ich gleichzeitig diejenigen Herren, welche gesonnen sind sich im Laufe des Sommers Gasrohr-Anlagen machen zu lassen, sich bis oben angegebenen Termin bei mir melden zu wollen, da ich es wegen der Einrichtung wissen möchte und Donnerstag Abend von Hirschberg abreise. Spätere Meldungen werden zwar ebenfalls entgegengenommen, dann aber die breslauer Gasrohr-Preise (welche höher sind) berechnet. **W. Holmes.**

1619 ## Gas ohne Gasmesser.

Gleich der Gas-Anstalt in Liegnitz sind wir bereit, auch ohne Gasmesser die Benutzung von Gas zu gestatten, wo dann das Gas nach der Brennzeit und Größe der Flamme zu vergütigen ist. Darauf Reflektirende wollen sich bei uns melden und die näheren Bedingungen mit uns verabreden.

Hirschberg, den 6. März 1859.

Die Hirschberger Gas-Anstalt-Verwaltung.

1661. Auktion.

Freitag den 18. März c. werde ich in dem gerichtlichen Auctionslocale, Rathhaus 2 Stiegen, Vormittag von 9 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr ab, gute Meubles, als: einen Schreibsecretair, einen Kleiderschrank, 2 Tische, ein Sopha, eine Kommode, Rohrstühle, einen Waschtisch, einen Glasschrank, sämmtlich von Kirschbaum resp. Birkenholz, einen Kleiderschrank von weichem Holze, mehrere Spiegel, auch einen Trumeaux von Mahagoni, einige Porcellan- und Glassachen — eine Parthie feine Porcellanwaaren, worunter 5 Paar Blumenvasen, Schmuckdosen, Leuchter, Schreibzeuge, diverse Nippsachen u. dergl. — auch 2 Armleuchter, eine Ampel, 2 Paar neusilberne Tafelleuchter — endlich einige Kleidungsstücke gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 5. März 1859.

Tschampel, als gerichtlicher Auct.-Commissarius.

1583. **Auction.**

Freitag den 11. März c., Morgens 9 Uhr, werden in dem hiesigen Auctionslokale Herren-Kleider, Betten, Wäsche, Leinenzeug, Meubles, Gläser, Haus- und Wirthschafts-Geräth, auch ein gutes Klavier gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg, den 4. März 1859. Mentzel.

1495. ## Große Auktion.

Zufolge Umzuges wird ein Lager, bestehend in Glas-, Porzellan-, Steingut-, Galanterie- und Kurzwaaren, von Montag den 7. März c. und folgenden Tagen von früh 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Auktions-Lokal ist in Freiburg, Landeshuter-straße Nr. 43.

1608. Holz-Auktion.

Freitag den 18ten h. m., Vormittags 9 Uhr, sollen im Neuländer Revier circa

140 Schock Kiefern-Reißig
und 70 Klaftern dito Scheitholz

meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

G. Conrad, Revierförster.

Zu verpachten.

1617. Die Dominial-Brauerei zu Dippelsdorf soll zum 1. April d. J. wiederum verpachtet werden. Pachtliebhaber erfahren das Nähere daselbst.

1407 ## Gasthofs-Verpachtung.

Ein Gasthof in einem frequenten Orte, ganz in der Nähe der Kreisstadt Jauer, ist baldigst zu verpachten.

Derselbe ist ganz neu erbaut und besitzt alle Annehmlichkeiten, welche die Oertlichkeit erfordert.

Außerdem gehören dazu ohngefähr 30 Morgen des besten Ackers, Wiesen und Gärten. Lebendes und todtes Inventarium wird mit übergeben.

Bemittelte, cautionsfähige Pachtlustige erfahren Nachweisung in der Expedition des Boten sowie in der Opitzschen Buchdruckerei in Jauer.

1429 ## Gasthofs-Verpachtung.

Meinen aufs beste eingerichteten Gasthof zum „Breslauer Hof" hierselbst bin ich Willens mit sämmtlichem Inventarium sofort zu verpachten. Kautionsfähige Pächter können sich melden bei Friedrich Sommer in Warmbrunn.

(Nebst Beilage.)

1621. Eine ländliche Pachtung von 70 Thlr. jährlich, zu deren Uebernahme 2 — 300 Thlr. erforderlich sind, ist zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1475. In einer freundlichen Provinzialstadt Niederschlesiens sind 2 zusammengehörende Häuser, in welchen seit mehreren Jahren mit großem Erfolge die Dampfbäckerei sehr stark betrieben wurde, sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Das eine Haus, 1849 neu erbaut, eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Der bequemen schönen Einrichtung und des daran stoßenden Gartens wegen, mit 4 Morgen Acker und Wiese, auch zum Erwerb für Pensionäre 2c. geeignet. Reflektanten erfahren das Nähere durch die Chiffre H. P. Nr. 36. franco post restante Löwenberg.

1562. Wer beabsichtiget eine wohleingerichtete

Färberei mit Roßmangel

zu kaufen oder zu pachten, wird auf kostenfreie Anfrage von der Expedition des Boten Auskunft erhalten.

Danksagung.

1591. Es ward mir das große Glück beschieden, am 4ten d. Mts. im Kreise meiner Lieben mein funfzigjähriges Bürgerjubiläum feiern zu können.

Preis und Dank vor Allem dem allgütigen Gott, der mich durch das entschwundene halbe Jahrhundert so gnädiglich geführt hat!

Herzinnigen Dank aber auch den hochverehrlichen städtischen Behörden, sowie den hochverehrten Gönnern und lieben Freunden, welche mir durch freundliche, liebevolle Theilnahme mein Jubelfest verschönten!

Mit innigster Rührung und aufs Freudigste bewegt habe ich die schönen Beweise des Wohlwollens und der Liebe entgegen genommen, die mir von dem hochverehrlichen Magistrat, der hochverehrlichen Stadtverordneten-Versammlung, dem hochgeschätzten Gesangvereine und einer großen Zahl geehrter Gönner und geliebter Freunde an meinem Bürgerjubelfest gegeben worden sind! Herzinnigen Dank auch meinen guten, lieben Mitarbeitern in meinem Geschäft, meinen Druckern und Arbeitern, deren liebevolle Zeichen treuer Anhänglichkeit meinem Herzen sehr wohl gethan haben!

Meine Familie vereinigt sich mit mir in diesem Ausspruch tiefgefühlten Dankes!

Heil und Segen meiner theuren Vaterstadt, ihren Behörden und ihren Bürgern!

Schmiedeberg, den 5. März 1859.

Der Druckereibesitzer **Carl Benjamin Schmidt.**

1622. **Danksagung.**

Für die so vielseitigen Beweise liebevoller Theilnahme an dem uns so hart betroffenen schmerzlichen Verluste unsers durch den unerbittlichen Tod so früh entrissenen einzigen Sohnes Karl Heinrich, können wir dem Drange unsers Herzens folgend nicht umhin, den geehrten Verwandten und Freunden von nah und fern, für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank auszusprechen. Ebenso sagen wir den Jungfrauen und Junggesellen, für die so ehrenden Beweise herzlicher Theilnahme unsern Dank mit dem Wunsche, daß der Herr über Leben und Tod solch schwere Prüfungen von Ihnen Allen noch lange fern halten möge.

Kunnersdorf am 2. März 1859.

Die trauernden Eltern.
Der Gartenstellbesitzer und Getreidehändler
Karl Werner und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Neubaur, Zahnarzt in Warmbrunn,

in Hirschberg zu sprechen jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler. [1649.

1643. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Stubenmalerei und das Anstreichegeschäft, welches mein mir leider durch den Tod wieder zu früh entnommener Gatte betrieben, ferner durch einen geschickten Gehilfen fortsetzen werde, bitte daher um gütiges Vertrauen und alle Bestellungen werden pünktlichst vollzogen werden. Henriette verw. Schumm.

1576. Die mir für das herannahende Frühjahr zugedachten Arbeiten bitte ich recht bald gefälligst bei mir anmelden zu wollen, um danach meine Geschäftseintheilung bewirken zu können.

Hirschberg im März.

Hälschner.
Königl. Feldmesser.

1636. **Etablissement-Anzeige.**

Nachdem ich mich hierorts als Kürschner und Mützenmacher etablirt habe, mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Alle, die mich mit Arbeit beehren, gut und reell bedienen werde; bitte daher um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist in der Schulgasse, oberhalb dem „goldnen Anker“. J. Krause,

Hirschberg, den 6. März 1859. Kürschner u. Mützenmacher.

1592. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Lakirer und Wagenbauer etablirt habe, und verspreche bei Garantie und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Jauer, den 1. März 1859.

J. Dobrischinski,
Lakirer und Wagenbauer. Steinstraße Nr. 54.

1637. Donnerstag als den 3. März 1859 sind durch ein Versehen folgende Sachen auf einen fremden Wagen verpackt worden: Ein Düffel-Ueberzieher mit Sammet-Kragen, 4 Oberhemden mit einer Halsbinde von weißem moirée antique zusammengepackt und eingebunden, und 3tens ein Paar noch beinah neue Gummi-Ueberschuhe. Es wird gebeten, die benannten Gegenstände an den Hotelbesitzer Herrn Vielhauer zu Hirschberg in den „drei Bergen“ gütigst übersenden zu wollen.

1382. Die von mir gegen den Mühlenhelfer Schubert zu Neuen ausgesprochene Beleidigung ist schiedsamtlich verglichen; ich nehme die Reden zurück und erkläre sie für unwahr. August Bleul, Gärtner in Neuen.

1603. Laut schiedsamtlichen Vergleichs widerrufe ich hiermit meine Aussage gegen die Anna Kober, und warne gleichzeitig vor Weiterverbreitung. **C. R.**

Nieder-Märzdorf, den 1. März 1859.

920. Mit den neuesten Façons für Sommerhüte versehen, ersuche ich um gütige Zusendung von Hüten zum umarbeiten, waschen und färben. **Friedrich Schliebener.**

833. Zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden

Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha,

welche pro 1858 ca. zwei Drittheile der Prämien-Einlage als Ersparniß zurückgibt, so daß sich die Dividende der letzten zehn Jahre durchschnittlich auf 58 Procent stellt, empfiehlt sich **Fried. Lampert** in Hirschberg.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

1625. **eröffnet im Jahre 1831.**

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Baumert von der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig als Agent für die Stadt Hirschberg und Umgegend ernannt und von Einer Königl. hohen Regierung dazu bestätigt, erlaube ich mir die genannte Anstalt, durch deren so höchst segensreiches Wirken es einem Jeden möglich wird sich nicht nur bei Lebzeiten oft bedeutende Vortheile schaffen zu können, sondern auch nach seinem Absterben die Zukunft seiner Hinterbleibenden gesicherter zu wissen, dem geehrten Publikum aufs wärmste zu geneigter Beachtung zu empfehlen, und erkläre ich mich zu Ertheilung jeder näheren Auskunft und Annahme von Versicherungs-Anträgen gern bereit.

Hirschberg, den 6. März 1859. **R. Minor,**
Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.
Butterlaube Nr. 32, 2 Stiegen.

1640. **Herr Friedrich Lampert in Hirschberg**

ist von uns bevollmächtigt Zeichnungen zu der zu errichtenden

Societäts-Brauerei zu Gorkau am Zobten

entgegen zu nehmen. Programm, Statut, so wie Beitrittserklärungs-Formulare ꝛc. sind bei genanntem Herrn zu empfangen. **Carl Ertel & Co.**

Breslau d. 3. März 1859. Namens des Comité's zur Gründung der Societäts-Brauerei zu Gorkau.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bin ich jederzeit zu nähern Mittheilungen bereit und bitte geneigte Aufträge mir zu überweisen. **Friedr. Lampert in Hirschberg No. 10.**

1606. **Haynau.**

Antheils-Zeichnungen zur Theilnahme an der Gründung einer

Societäts-Brauerei zu Gorkau am Zobtenberge

nehme ich entgegen und liegen Prospekte zur gefälligen Ansicht bereit. **C. O. Raupbach.**

1605. Auf eine Gebirgs-Natur-Rasenbleiche werden Unterzeichnete Hausleinewand und Tischzeuge gegen Lieferungsscheine bis Ende August c. sammeln.
Fischer, Brauermeister in Görlachsdorf bei Jauer.
Julius Brüngger, Kaufmann in Jauer.

1613. Eine Düngergrube ist gegen eine Vergütigung auszuräumen im Hoffmann'schen Hause, äußere Schildauerstr.

Stroh- u. Bordüren-Hüte jeder Art

werden einzeln und im Dutzend, nach der Weise größter Anstalten, gewaschen, modernisirt und garnirt; jede Damen-Putz-Arbeit gefertigt und alle feinen Sachen in Wolle, Seide, Blonden, echten Spitzen ꝛc. gewaschen bei
Lina David,
1572.] Hirschberg, innere Schildauer Straße Nr. 212.

1552. **Für Freunde der Gartenkunst**
empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anlegung von Blumen-, Gemüse- und Obstgärten, welche nach den neuesten Ideen aufs geschmackvollste sauber und billig ausgeführt werden, um recht zahlreiche Aufträge bittet ganz ergebenst
Ed. Meiche, Kunstgärtner
in Langhellwigsdorf bei Bolkenhayn.

1571. Auf meine Veranlassung ist der hiesige Fabrikarbeiter Heinrich Scholz in den Verdacht gekommen, Leder in der Papier-Fabrik der Herren Erfurt & Altmann entwendet zu haben. Da sich diese Angelegenheit als ganz grundlos bewiesen, so warne ich vor jeder Weiterverbreitung von Reden, die dem guten Namen des rc. Scholz nachtheilig sein könnten.
Hirschberg, den 6. März 1859. Emil Moese.

Verkaufs-Anzeigen.

1628 **Ein Gut** mit circa 200 Morg. Acker u. Wiese I. Klasse, incl. 25 Morg. Busch, großem Garten, massivem Wohnhause mit 5 Zimmern, 2 Alkoven, extra ein Gesinde- und ein Backhaus, Scheuer, Schaafstall rc. Inventarium vollständig, 4 Pferde, 11 St. Rindvieh, Schweine, Ziegen rc. ist zu verkaufen oder gegen eine kleine Wirthschaft oder Haus zu vertauschen. Das Areal liegt am Gehöfte herum. Der Preis ist 9000 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung.
Auch sind 106 Morgen angrenzender Dominial-Acker zu verpachten. — Näheres sagt der Commiss. G. Meyer.

1497. Die Gebäude des ehemals Scholz'schen Bauergutes zu Triebelwitz, Kreis Jauer, sollen mit daran liegendem Garten und Wiese aus freier Hand verkauft werden.
Kaufliebhaber erfahren das Nähere im Rent-Amte zu Malitsch bei Jauer.

1221.

Mühlen-Verkauf.

Meine ganz in der Nähe der Stadt Greiffenberg belegene fünfgängige Wassermühle bin ich Willens, baldigst, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, und wollen Kauflustige sich einfinden bei der Eigenthümerin
verwittw. Müllermstr. Laubner
in der großen Mühle bei Greiffenberg.

1599.

Mühlen-Verkauf.

Die dem zu Hartmannsdorf verstorbenen Müllermeister Schröter gehörige, zu Ober-Gerlachsheim gelegene Wassermühle (die Kirchmühle genannt) ist erbregulirungshalber zu verkaufen und den 1. August c. zu übergeben.
Die Mühle nebst Nebengebäude ist erst seit 15 Jahren neuerbaut, größtentheils massiv und mit Ziegeln gedeckt, enthält einen Mahl- und einen Spitzgang, circa 2 Morgen Acker und Wiese, Gebäude und Gewerke sind in gutem Zustande, und ist renten- und zinsfrei. Die Taxe ist 3075 rtl.
Käufer haben sich gefälligst zu melden bei dem Vormunde der Schröter'schen Erben, Schuhmachermeister Weiner in Hartmannsdorf bei Marklissa.

1600. **Verkaufs-Anzeige.**
Wegen schneller Auswanderung nach Australien ist in der Gegend bei Bunzlau eine Ackerstelle von 46 Scheffel Acker und Wiese für den billigen Preis von 3000 rtl., bei 1000 rtl. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Gebäude und Acker sind im besten Zustande. Ueber alles Andere gibt nähere Auskunft Lachmann, Commissionair.
Friedersdorf bei Greiffenberg.

1626. **Freiwilliger Verkaufstermin.**
Das sub No. 18 zu Wiegandsthal bei Friedeberg a. Q. an der höchst frequenten Straße von dort nach Neustädtel in Böhmen belegene Grundstück, bestehend:
in einem zwei und einem einststöckigen Wohnhause, massiven Hintergebäude, Scheune, Stallung zu vier Pferden, enthaltend mehrere Stuben, Kammern, großen Bodenräumen, Keller, Wasserbrunnen und Fischhälter, als auch einem Ackerstück, ohngefähr 4 Morgen vorzüglichen Bodens enthaltend, beabsichtigen wir in einem dazu auf
den 21. März c., Vormittags 10 Uhr,
in dem Grundstück selbst anberaumten Termin zu verkaufen, wozu zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden und bei annehmbaren Gebot die Aufnahme des Kaufvertrages sofort erfolgen kann. Seit länger als 50 Jahren ist daselbst die Weißbäckerei mit dem besten Erfolg betrieben worden und eignet sich der günstigen Lage wegen zu jedem Geschäftsbetriebe. Das Grundstück kann im Ganzen als auch getheilt werden. Die Hinterbliebenen.

1586. **Zur Beachtung.**
Eine in angenehmer Gegend 2 Stunden von hier entfernte Gärtnerstelle, wozu 16 Breslauer Scheffel gute und ganz nahe belegene Aecker und schöne Gräserei gehören, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen. Es haften nur wenig Abgaben darauf. Alles todte und lebende Inventarium, wo zu letzterem 3 Kühe und 1 Kalbe gehören, wird mit übergeben. Näheres darüber durch
den Privat-Actuar Zölisch in Hirschberg.

1598. Es sind mir wieder mehrere Wirthschaften, als: Bauergüter, Mühlen, Wirthshäuser, Stellennahrungen und Häuser zum Verkauf übertragen worden.
Mittel-Falkenhayn, den 4. März 1859. Eduard Weigel.

1496. Die in Groß-Neudorf, Kreis Jauer, belegene Wasser-Mahl- und Schneidemühle soll, nachdem sie vollständig in Stand gesetzt worden, aus freier Hand verkauft werden.
Kaufliebhaber erfahren das Nähere beim Oberförster Walter auf dem Niederhofe in Jägendorf, Kreis Jauer.

1411.

Mühlen-Verkauf!

Familienverhältnisse halber ist in einem belebten und verkehrsreichen Gebirgsdorfe eine sehr gut gelegene Wassermühle, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, nebst 9 Morgen Acker und Wiesen, sowie sämmtliches Inventarium, sofort zu verkaufen. Gebäude und das Gewerk sind in gutem Bauzustande. Nähere Auskunft ertheilt ernstlichen Käufern E. Rudolph in Landeshut.

1593. Das zu Pombsen, Kreis Jauer, sub Nr. 137 belegene **Bauergut** ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer Thiel daselbst.

1651.

Fabrik-Verkauf.

In einem der schönsten Gebirgsdörfer, im Hirschberger Kreise, ist ein vor 5 Jahren neu erbautes kleines Fabrik-Gebäude, mit aushaltender Wasserkraft, zu verkaufen. Da Platz, Gebäude und Lokalität genug vorhanden ist, so eignet es sich zu einem größeren Geschäft.
Portofrei ist das Nähere in Nr. 41 in Giersdorf bei Warmbrunn zu erfahren.

*

1409. Ein massives Grundstück mit 6 Morgen Acker, incl. Wiese, ist in Jauer, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen die Opitz'sche Buchdruckerei in Jauer.

1610. In einer der schönsten Gegend der Grafschaft Glatz, ohnweit einer Grenzstadt, ist eine Besitzung mit bedeutender Wasserkraft, schönen bequemen Wohnungsräumlichkeiten, wo früher Papier-Fabrik-Geschäfte betrieben wurden, wegen Erbtheilung billig zu verkaufen. Dieses Grundstück dürfte sich zu einer Papier- oder Papier-Stroh- oder Dach-Pappen-Fabrik oder Mehlmühle und zu jedem andern Geschäft eignen. — Der Kaufabschluß kann täglich geschehen.

Nähere Auskunft wo? theilt der Herr Gutspächter May zu Lauterbach bei Habelschwerdt auf portofreie Anfragen mit.

1502. Ein Restgut mit 25 Morgen Acker in der Nähe von Striegau ist veränderungshalber zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Buchbinder Hermann Anders in Striegau.

1615. **Zu verkaufen.**

Eine ohnweit Bolkenhain gelegene Wassermühle mit einem Mahl- und einem Spitzgang nebst Bretschneide, wozu auch 40 Morgen guter Acker gehören, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Glöckner Theidel in Bolkenhain.

1650. **Eine Graupen-, Gries- und Mehl-Fabrik, in der schönsten Gegend des schlesischen Riesengebirges, mit vorzüglicher, in jeder Jahreszeit ausdauernder Wasserkraft, bestehend aus vier Gängen, einem Spitzgang und zwei Nebenmaschinen, sämmtlich neu, ist geschäftstheilungshalber sofort zu verkaufen. Baustand gut und gehören zu dem Etablissement circa 15 Morgen Acker, Wiese und Obstgarten. Das Geschäft erfreut sich des besten Rufes und wird eine feste und ausgedehnte Kundschaft mit übergeben. Nähere Auskunft gibt auf frankirte Anfragen das Commissions-, Anfrage- und Adreß-Bureau in Hirschberg.**

1386. **Freiwilliger Verkauf.**

Das vor einigen Jahren neu erbaute zweistöckige Haus Nr. 25, nebst Grasegarten, zu Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa soll am 15. März c. im dasigen Gerichtskretscham, Vormittags 10 Uhr, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden. Das Dominium.

1652. Eine Schankwirthschaft mit vollständigem Inventarium, einer Kegelbahn und etwas Acker, in der Nähe der Stadt Hirschberg gelegen, ist bei einer Anzahlung von 250 rtl. zu verkaufen, das übrige Kaufgeld kann hypothekarisch darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

1639. Das Haus Nr. 48 zu Schildau, nebst Gräserei und Ackerland, ist sofort zu verkaufen. Conrad.

1412. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine Freistelle mit 27 Morgen Areal ist mit, wie auch ohne Inventarium aus freier Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim

Glöckner Theidel in Bolkenhain.

Eine Partie alte, noch brauchbare Frühbeet-Fenster werden alsbald billigst verkauft vom

1623. Hausbesitzer C. Schmidt am Rahmberge.

1607. **Mein seit 16 Jahren bestehendes Möbel-Magazin empfehle ich auch in diesem Jahre zur gütigen Beachtung.**

Löwenberg. W. Pätzold, Tischlermeister.

1647. Die zum Nachlasse des Herrn J. S. Landolt gehörige und aus ca. 7000 Bänden bestehende Leih-Bibliothek soll an den Meistbietenden mit Vorbehalt des Zuschlages in einem näher zu bestimmenden Termine verkauft werden.

Indem wir dies hiermit vorläufig bekannt machen, ersuchen wir gleichzeitig ergebenst uns schon jetzt mit Zahlungs-Offerten versehen zu wollen.

Kataloge zu dieser Bibliothek werden unentgeltlich verabfolgt.

Hieran knüpfen wir noch die Bitte an diejenigen Abonnenten der qu. Leih-Bibliothek, welche sich noch im Besitz der aus derselben entliehenen Bücher befinden, solche zur Vermeidung von Weiterungen baldigst zurückgeben zu wollen, wofür ihnen der Erlaß der Lese-Gebühren hiermit zugesichert wird. Die Testaments-Exekutoren.

Hertzog, Lederfabrikant. Wiegandt, Rendant.

1662. Vom 10ten d. Mts. an ist wieder frischer Kalk in der Kalkbrennei zu Cammerswaldau zu haben.

1577. **Zucht-Schaafe!**

Auf unterzeichnetem Dominio stehen 70—80 Stück zur Zucht brauchbare, reichwollige gesunde Mutterschaafe — nach der Schur abzugeben — zum Verkauf.

Um den Wollstand des Viehes kennen zu lernen, kann dasselbe jederzeit in Augenschein genommen werden.

Nieder-Prausnitz den 5. März 1859. Stapelfeld.

1609. **Neuer, ächter, russischer Leinsaamen.**

Die ersten Sendungen von neuem russischem Leinsaamen, als: Pernauer und Rigaer Kron=Säe=Leinsaamen sind angekommen und empfehle diese ganz vorzügliche Saat zu zeitgemäß billigstem Preise. Für die Aechtheit leiste ich Garantie und bitte um recht bedeutende Abnahme. **Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

1618. Dem Herrn **Ludwig Gutmann** habe ich für Hirschberg und Umgegend die **alleinige** Niederlage meines Stettiner Fleckwassers zum Beseitigen von Fett=, Harz=, Theer= und Oelflecken aus seidenen, wollenen, baumwollenen Stoffen, Papier und Tapeten übertragen, und ist es durch genannten Herrn allein echt zu beziehen.
Stettin im Februar 1859. **W. Wolffheim.**

Benanntes Fleckwasser finde ich zum Handschuh reinigen in einigen Graden kräftiger, ist sonst die ganze Beschaffenheit des schon bekannten Brönnerschen Fleckwassers, welches ich auch noch einstweilen beiführe. Kleine Flacons 2½ Sgr., große 6 Sgr. **L. Gutmann**, Langgasse.

1638. **Anzeige!**

Nachdem ich meine **Einkäufe in Herren=Mode=Waaren** für die **Frühjahrs= u. Sommer=Saison** in den größten und renommirtesten **Fabriken**, die ich **persönlich** besucht, gemacht habe, empfehle ich meinen geehrten Kunden in **allen Herren=Garderoben=Gegenständen** das **Allerneuste** in größtem Sortiment und zu äußerst billigen Preisen. **D. L. Kohn's**

Hirschberg, Schildauer=Straße. Herren=Garderobe= und Mode=Magazin.

1634. Aechten würzburger Riesen=Runkelrüben=Saamen, so wie gute Futter=, Gemüse= und Blumen=Saamen sind zu haben beim
Kunstgärtner Weinhold in Hirschberg.

1646. Ein kräftiger Schwarzbrauner (geritten und gefahren) steht zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren im „schwarzen Roß" in Schmiedeberg.

1596. Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß mir die Herren Brücher & Comp. in Berlin den Alleinverkauf ihrer rühmlichst bekannten

„Elaine Glanz=Wichse"

für hier und Umgegend übertragen haben.

Diese laut Erlaß des Königl. Kriegs=Ministeriums zur Einführung in der ganzen Armee empfohlene „Elaine Wichse" giebt selbst gefettetem Leder sofort den tiefsten Glanz, schützt gegen das Anziehen der Feuchtigkeit, so wie gegen das Hart= und Brüchigwerden und Schimmeln, verleiht dem Leder Weichheit und Dauerhaftigkeit.

Sie leistet Vorzügliches bei Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagenverdeck, Reithosen und allen andern Ledereffekten.

Atteste hoher Behörden, Institute 2c. liegen zur gefälligen Einsicht vor.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle dieselbe zu geneigter Abnahme J. B. Pohl.
Goldberg, den 1. März 1859.

1641. Stearin=Kerzen,
Wagen=Laternen=Lichte
empfiehlt C. Weinmann.

1554. **Zu beachten.**

Nachstehende ländliche Besitzungen sind zu verkaufen:

1. Ein Lehngut. ⅛ Meile von der nächsten Stadt gelegen, mit Gasthof, freies Raffholz und Hutung im herrschaftlichen Forst. Enthält 250 Morgen Acker (Weizenboden), 15 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 4 Zugochsen. Sämmtliche Gebäude sind ganz massiv. Preis 12000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl. Abgaben zusammen 36 rtl. jährlich.
2. Eine Freistelle mit 26 Morgen Acker 1ter Kl., Wohnhaus und Scheune sind gut. Abgaben jährlich 10 rtl. Anzahlung 1000 bis 1200 rtl.
3. Eine dergl. mit 28 Morgen Acker, 4 Morgen Busch. Das Wohnhaus ist massiv, neu und zwei Stock hoch; mit 1700 rtl. in der Feuerversicherung. Dies würde sich besonders für einen Mann eignen, der außer der Oekonomie noch ein Nebengeschäft treiben wollte. Anzahlung 15 — 1800 rtl.

Näheres bei **Heynemann** in Schweidnitz, Hohstraße Nr. 178.

1589 **Preßhefen.**

Den Herren Conditoren und Bäckern verkaufe ich von heut ab meine sehr triebfähigen Hefen das Pfd. 6 sgr. Wiederverkäufern gewähre ich noch Rabatt.
Die Preßhefenfabrik des Robert Friebe.

1563. Eine übercomplette

eichene Welle,

in guter Beschaffenheit, 18 Fuß lang, 22 Zoll im □, offerirt billig, und wird Herr Mühlenbauer Schwedler hierüber nähere Auskunft geben.

Die Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg.

1566 **Stralsunder Spielkarten**

empfiehlt **M. Rosenthal'sche Buchhandlung** (Julius Berger).

1558. Circa einhundert Schock 2jährige, 2 Fuß hohe Moretti-Maulbeerpflanzen stehen zum Verkauf beim Töpfermeister August Zimmermann am Mühlberge hier. Goldberg, März 1859.

1594. **200 Centner Zuckerrüben**

stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Ernst Kupisch in Herzogswaldau bei Jauer.

1616. **100 Stück Birken-Nutzhölzer**

in verschiedener Stärke sind zum Verkauf beim Bauergutsbesitzer August Berger in Nieder-Wolmsdorf.

1601. Ein Kuhwagen mit Ernteleitern steht billig zum Verkauf in der Schmiede des Gürtler Krebs zu Kunnersdorf.

1602. Eine Roßmangel mit Göpelwerk und sechs guten starken Bäumen, sowie ein großer kupferner Färbekessel sind sehr billig zu verkaufen. Herr E. Rudolph in Landeshut giebt auf frankirte Anfragen hierüber Auskunft.

Zum Verkauf stehen bei mir: zwei Häckselmaschinen und eine Schrotmühle, nach neuester Konstruktion gebaut; auch nehme ich Aufträge auf alle Arten landwirthschaftliche Maschinen zur promptem Besorgung entgegen. [1580.
Herrmann Ludewig in Hirschberg, Garnlaube.

1399. **Aecht Rigaer, Kron-Säe-Leinsaamen, Franz. Luzerne, Bayerschen Runkelrübensaamen und Mohrrübensaamen empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.**

1470. Ein alter aber noch brauchbarer Flügel steht, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen — und kann auch ein Pedal, zur Uebung für angehende Orgelspieler, dazu abgelassen werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Kantor Hammer in Seitendorf.

1362. Mit feinsten, weißen Neuländer Dünger-Gyps und ächten peruanischen Guano, von Gibstons zu London, zu 13½ % Stickstoff, letzterer zu dem jedesmalig billigsten Preise der Stadt Breslau, für die Güte Garantie leistend, empfehle mich bei Bedarf in diesem Frühjahr ergebenst. C. H. Neumann.
Freyburg i. Schl., den 24. Februar 1859.

1590. Alter Rollen-Portorico,
Primtabak,
grüne Seife,
Wagenfett, wirklich ächt belgisches,
ist zu haben bei Robert Friebe.

1463. **Roggen-Futter-Mehl, Roggen** und **gemengte Kleie, Weitzen-Kleie, ordinair Roggen-Mehl,** alles in anerkannter reiner und gehaltvoller Qalität offerirt zu **herabgesetzten** Preisen, und empfangen Wiederverkäufer eine angemessene Provision:

Die Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg.

S. Bergmann's concessionirtes Augenwasser, welches besonders heilwirkend ist gegen innerliche und äußere Entzündungen, Geschwulst, Drücken oder Schmerzen, thränende oder schwache Augen, und selbst bei großer Altersschwäche sich vorzüglich bewähren wird, was schon die vielen Danksagungen, die ich in Händen habe, besagen, ist nur allein ächt zu haben bei Carl Bunke in Jauer.

1402. **Brabanter Sardellen und vollsaftige Citronen empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg.**

1584. Eine gute Hühnerhündin ist billig zu verkaufen beim Förster Hertwig in Seiffersdorf pr. Kupferberg.

1582. **Stubendeckenzeuge**

empfehlen in Auswahl billigst Wwe. Pollack & Sohn.

1551. **Den geehrten Herrn Landwirthen** die ergebene Anzeige, daß für dieses Frühjahr wieder ächt bairischer Runkelrübsamen (Oberndorfer od. Pfalangs) sowie andere Gemüse-Samen zu haben sind bei
Ed. Meiche, Kunstgärtner,
wohnhaft bei dem Gutsbesitzer und Gerichts-Scholzen Herrn Werner in Langhellwigsdorf bei Bolkenhayn.

1642. Vom 13. d. Mts. ab ist stets Greiffenberger Dampfbrodt zu haben bei Tischer. Zapfengasse.

1471. **☞ Eine complette Laden-Einrichtung für ein Specerei-Detail-Geschäft ist zu verkaufen und ein Näheres zu erfahren bei portofreien Anfragen durch die Expedition des Boten. ☜**

1487. **Sieben Schock Baumpfähle,** von 8 Fuß Länge, stehen im Froschkreischam zu Jauer zu billigem Preise zum Verkauf.

1530. Ein einspänniger Fuhrwagen ist zu verkaufen bei dem Böttcher Schöckel in Warmbrunn.

1366. **Marinirte Heringe**
empfiehlt Rudolph Schneider in Warmbrunn.

1559. Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir meine **Cigarren- und Taback-Fabrikate** bestens zu empfehlen und auf das beigefügte Preis Verzeichniß ergebenst aufmerksam zu machen.

Cigarren in den verschiedensten Sorten 3½ Thlr. bis 30 Thlr. p. Mll.

Rollentaback 2½ Sgr. bis 15 Sgr. p. Pfd.

Kraustaback 2½ Sgr. bis 5 Sgr. p. Pfd.

Geschn. Am. Rippen in Paqueten 4 Sgr. p. Pfd.

Cigarren-Abfall von rein amerik. Tabacken 6 Sgr. p. Pfd.

Goldberg. R. Längner.
Cigarren- und Taback-Fabrik.
Verkaufs-Local Ring Nr. 199 neben dem Gasthofe „zur goldenen Krone."

Kauf-Gesuche.

Rein gewaschene Weinflaschen kauft fortwährend
1629. **Carl Sam. Häusler.**

1597. **Wachs**
kauft wie sonst und zahlt den höchsten Preis dafür
Schönau. Carl Beyer's Nachfolger.

Kalbfelle wie auch Zikkelfelle werden fortwährend gekauft bei Streit in Hirschberg,
1612. bei der neuen evangel. Stadtschule.

1561. Ziegenhäute, Zickelfellchen und Kalbleder kauft zu dem höchsten Preise B. Bräuer in Schmiedeberg.

1381. Alle Arten von
Bibliotheken kauft
die **Kuhlmey'sche Buchhandlung in Liegnitz.**

1611. Die in Laasan, Kreis Striegau, errichtete chemische Fabrik beabsichtigt, im Falle derselben vortheilhafte Offerten gemacht werden, zur Fabrikation von Schwefelsäure Schwefelkies in größeren Quantitäten zu verwerthen. Anerbietungen mit Angabe des Preises und des lieferbaren Quantums nimmt die Verwaltung der Ida- und Marienhütte bei Station Saarau entgegen.

Miethgesuch.

1567. Eine Sommer-Wohnung von drei meublirten Stuben (eine heizbar) nebst Zubehör, in hiesiger Gegend, wird vom 1. April bis 1. Oktober zu miethen gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

1657. Eine Stube mit Alkove und Küche vorn heraus, Stockgasse, ist zu vermiethen und bald zu beziehen, zu erfahren Kornlaube bei Wagner.

1501. Am Markte Nr. 7 in Striegau sind zwei Verkaufsladen, die sich zu jedem Geschäft eignen, nebst den betreffenden Wohnungen zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

1517. Eine Wohnung im 2ten Stock von zwei Stuben, nebst Kabinet, heller Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen bei H. Uhrbach.

1644. Zwei Stuben Parterre sind zu vermiethen und Anfangs April zu beziehen beim Kunstgärtner Heinrich.

1635. Vermiethung.
Vom 1. April ab ist eine möblirte Stube zu vermiethen beim Tischlermeister Wittig.

1624. Zwei Wohnungen, jede von 4 neu tapezierten Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden, sind zum 1. Juli d. J. in dem neu erbauten Hause, früher von Ravenschen Gute, dicht am Hirschberger und Stonsdorfer Wege zu Herischdorf, billig zu vermiethen. Auch könnte Stallung, Remise und Domestiken-Wohnung zugegeben werden. Das Nähere bei Mad. Lemke in Herischdorf, beim Ortsrichter Sittka wohnhaft.

Personen finden Unterkommen.

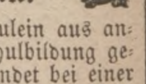
1656. Der Hülfslehrer-Posten zu Hermsdorf u. K. wird vacant. Bewerber um denselben wollen sich baldigst melden bei dem Pastor Lindner.

1568. **Forstbeamter.**

Ein tüchtiger Revierförster wird für einen wildreichen Forst verlangt, und ist der Posten von Dauer und der Gehalt ein guter. Nur schriftliche Meldungen werden angenommen.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1464. Ein routinirter moralischer Wirthschafts-Schreiber kann unter Präsentation und Vorlegung guter Zeugnisse zum 1. April auf dem Dominium Mittel-Falkenhain eine Anstellung finden.

1557. **Zum 1. April findet ein herrschaftlicher Kutscher, der auch jeder Feldarbeit gewachsen ist und gute Atteste aufzuweisen hat, ein Unterkommen. Nachweis: die Expedition d. Boten.**

Gesellschafts-Fräulein. 

1569. Ein gesittetes wohlgebildetes Fräulein aus anständiger Familie, welches eine gute Schulbildung genossen und auch etwas musikalisch ist, findet bei einer adeligen Herrschaft ein sehr günstiges Placement, verbunden mit nobler Behandlung.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. R. Felsmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

1654. Ein anständiger Kellner, der schon in größeren Häusern servirt hat, kann sich melden. Nachweis in der Expedition des Boten.

Einen Kolporteur und einen Schriftenabträger sucht sofort W. Dammech,
1614. Verlags-Buchhandlungs-Expedient in Bolkenhain.

Werkführer für eine Flachsspinnerei gesucht.

1555. Für eine deutsche Flachsspinnerei wird ein Werkführer gesucht, welcher den Rohstoff, alle Spinnoperationen und die Beaufsichtigung der Maschinen durch längere praktische Uebung gründlich versteht. Gehalt 800 bis 1000 rtlr. nach Maßgabe der Leistungen.

Man melde sich in der Expedition dieses Blattes schriftlich unter **Chiffre A. Z.**

Personen suchen Unterkommen.

1588. Ein Commis, der Waarenkenntnisse in Colonial-Waaren, Wein, Cigarren ꝛc. hat, mit der doppelten italienischen Buchführung durchweg vertraut, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen zum 1. April eine Stelle, gleichviel in welcher Weise, da derselbe sowohl gediegener Verkäufer wie Buchhalter ist. Geehrte Herren Reflectanten belieben ihre werthe Adresse unter **F.** in der Expedition d. B. abzugeben.

1556. Ein verheiratheter Kutscher, welcher schon mehrere Jahre als solcher gedient, was durch gute Atteste nachgewiesen werden kann, sucht zum 1. April d. J. ein Unterkommen als Kutscher, Hausknecht oder dergleichen, und ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

1410. Zum 2. April sucht ein nicht mehr junges Mädchen eine Stelle in einer größern Haushaltung, wo ihr Gelegenheit würde, sich in allen Zweigen derselben einzuarbeiten; wäre Viehwirthschaft damit verbunden, würde es um so wünschenswerther sein, dieselbe mitlernen zu können. Im Nothfalle könnte freilich nur eine kleine Pension gezahlt werden. Nähern Ausweis ertheilt gütigst die Expedition dieses, als auch die des Jauerschen Wochenblattes.

1573. Ein gebildetes junges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten wohl unterrichtet, sucht ein Engagement als Ladenmädchen in einem Putzgeschäft, oder als Jungfer. Näheres beim

Buchbinder H. Kumß in Warmbrunn.

1581. **Dienstgesuch.**

Ein Mädchen, welches einem Herrn bisher die Wirthschaft geführt, im Kochen, Backen und Nähen nicht ungeübt ist, sucht zu Ostern c. bei einer soliden Herrschaft ein anderweitiges Unterkommen; es kann der Dienst auch mit einer kleinen Viehwirthschaft verbunden sein. Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Boten.

1595. Eine gesunde und kräftige Amme sucht ein Unterkommen. Näheres ist bei der Hebamme Horn in Goldberg auf der Liegnitzer Straße zu erfahren.

Lehrlings-Gesuche.

1604. Ein Wirthschafts-Eleve, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter annehmbaren Bedingungen zu Ostern d. J. Aufnahme auf dem Dominio Krausendorf, Kreis Landeshut.

Näheres beim Wirthschaftsamt daselbst.

1548. Ein junger Mann, welcher sich der Materialwaaren-Handlung widmen will, wird gesucht durch d. Exp. d. Boten

Gefunden.

1560. Es ist ein Geldwatscher mit Inhalt gefunden worden. Der Eigenthümer melde sich in der Exped. d. B.

1631. Ein verlorner Damenstiefel, gefunden bei dem Zolle zu Maiwaldau. Verliererin melde sich in der Exp. d. Boten.

Verloren.

1630. Auf dem Wege vom Burgthor bis zur Langstraße ist am Donnerstag Abend ein rothseidenes Taschentuch verloren worden; der Finder wird ersucht, solches in der Expedition des Boten gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

1658. Ein schwarz und grau getigerter Dachshund ist mir vergangenen Donnerstag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung von W. Sturm.

1648. **Gestohlen.**

Am 3. d. M. wurde in Hirschberg ein schwarzer Flauschüberzieher vom Wagen gestohlen. Derselbe ist an den Aermeln an der Hand schadhaft, sonst aber noch gut; gefüttert ist derselbe mit buntem Barchent (großgemusterte Vierecke). Wer mir zur Wiedererlangung behilft, sichere ich eine Belohnung und Verschweigung seines Namens zu.

Heinrich Neubaur in Warmbrunn.

1585. **Geld-Verkehr.**

8 bis 900 rtl. sind auf eine ländliche Besitzung in hiesiger Gegend, mit Acker und Wiesewachs, gegen hinreichende Sicherheit zur 1sten Hypothek und bei pünktlicher Zinsenzahlung sofort zu vergeben durch

den Privat-Actuar Zölisch in Hirschberg, Hospitalgasse beim Maurerpolier Hrn. Maiwald.

Einladungen.

1632 **Maskirter und unmaskirter Ball**

Sonnabend den 12. März im Vitriolwerk zu Petersdorf.

Masken sind hier zu haben. Entrée: 10 sgr. Anfang: 7 Uhr Abends.

Für gute Musik, Speisen und Getränke ist gesorgt, und bittet um zahlreichen Besuch Peschke, Gastwirth.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. März 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	2	27	—	2	2	—	1	24	—	1	10	—
Mittler	2	7	—	2	2	—	2	—	—	1	16	—	1	5	—
Niedrigster	1	7	—	1	7	—	1	27	—	1	10	—	—	29	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt **pro Quartal 15 Sgr.**, wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag **12** Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.